

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen

Herausgeber: Bund Schweizer Architekten

Band: 84 (1997)

Heft: 1/2: Glas = Verre = Glass

Artikel: Renovation und Erweiterung des Kunstmuseums, Lilli, 1997 :
Architekten : Jean-Marc Ibos, Myrto Vitart, Paris

Autor: J.-M.I. / M.V.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-63537>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

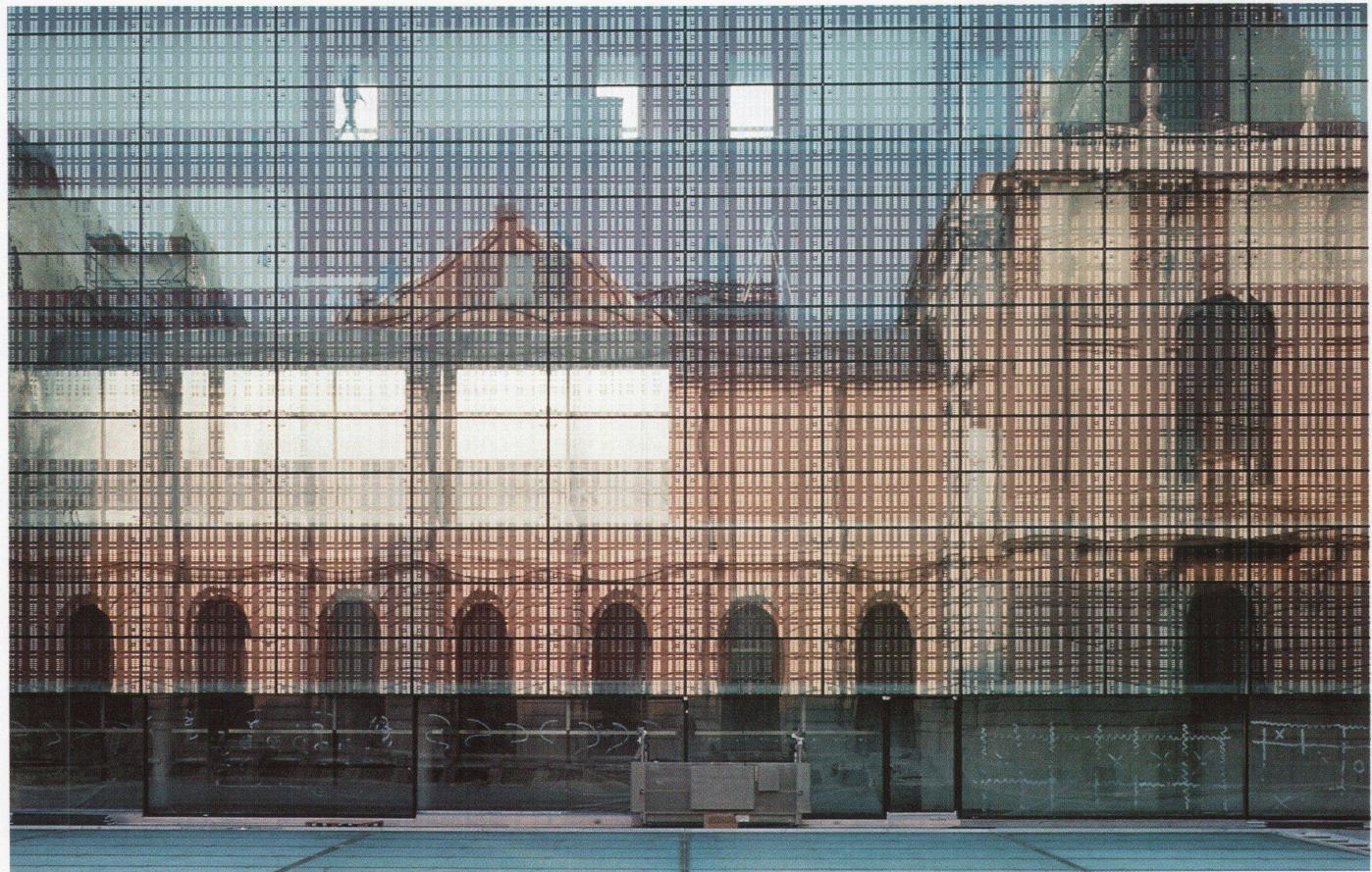
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

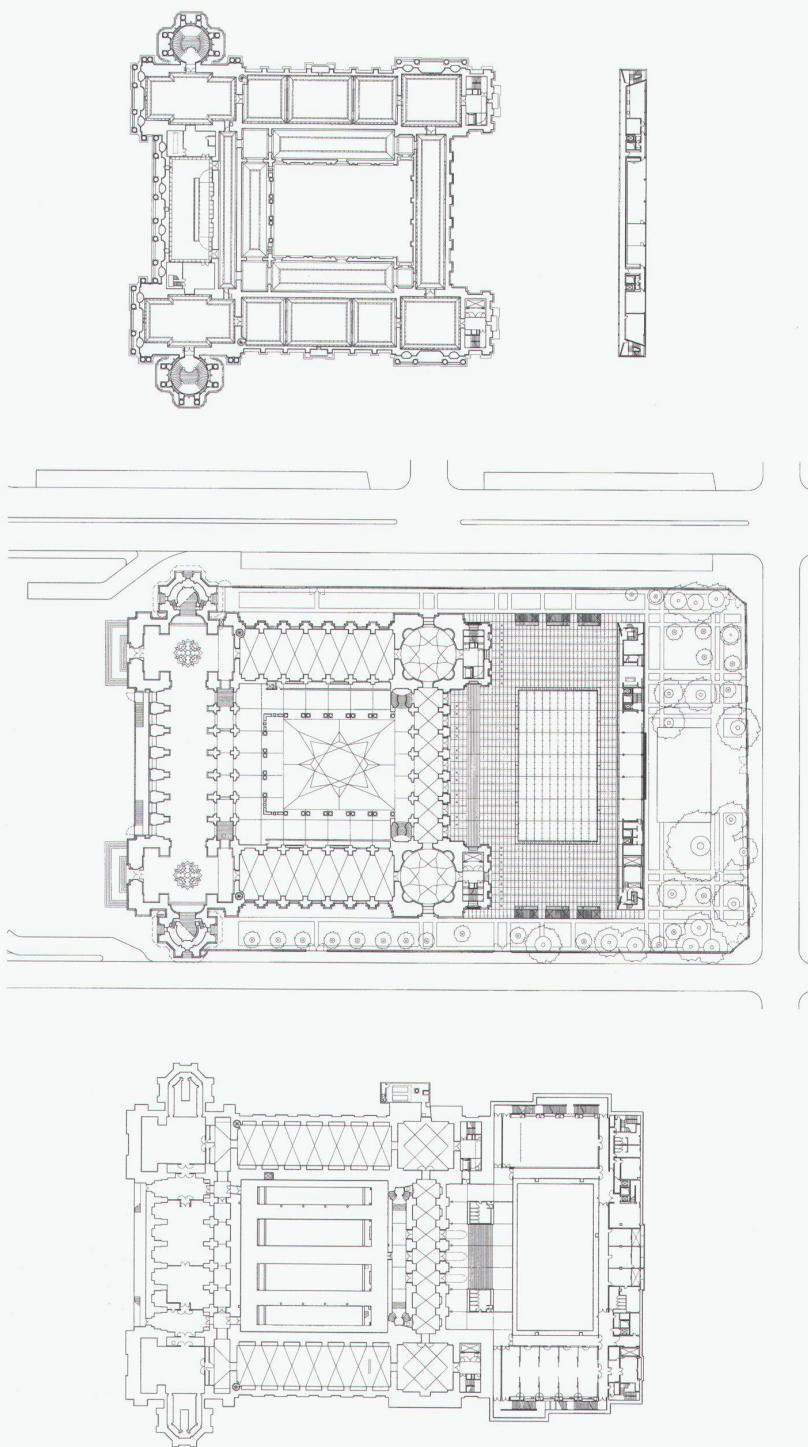
Renovation und Erweiterung des Kunstmuseums, Lille, 1997

Architekten: Jean-Marc Ibos, Myrto Vitart, Paris



Atrium im bestehenden Gebäude
■ L'atrium du bâtiment existant
■ Atrium in existing building





Erstes Geschoß Altbau und drittes Geschoß Erweiterung

- Premier étage du bâtiment existant et troisième étage de l'annexe
- First floor of existing building and third floor of annex

Erdgeschoß

- Rez-de-chaussée
- Ground floor

Untergeschoß

- Niveau souterrain
- Basement floor

Mit seinen majestätischen Ausmassen und Enfiladen ist das Palais des Beaux-Arts in Lille ein schönes Beispiel für die Monumentalarchitektur vom Ende des 19.Jahrhunderts. Nach einem Wettbewerb wurde es von 1885 bis 1892 von den Architekten Berard und Delmas gebaut. Die beiden Seitenflügel wurden aber schon zu Beginn auf die Hälfte reduziert. In den siebziger Jahren folgten zahlreiche Missgriffe wie der Anbau eines Verwaltungsgebäudes auf der Rückseite oder der Umbau der nicht benutzten Salle Wicar. Einer der Hauptvorteile des Palais des Beaux-Arts ist seine privilegierte Lage mitten im Stadtzentrum an der Place de la République direkt gegenüber der Préfecture. Sein Bestand umfasst reichhaltige französische und europäische Sammlungen, die das Palais zu einem der bedeutendsten Museen Frankreichs machen. Lille hat sich als Verkehrsknotenpunkt im TGV-Netz, mit der Eröffnung des Ärmelkanaltunnels sowie mit der Realisierung des internationalen Geschäftszentrums Euralille zum Ziel gesetzt, auch kulturell ein wichtiges Zentrum zu werden. Mit dieser Absicht soll das Musée des Beaux-Arts vergrössert und verschönert werden.

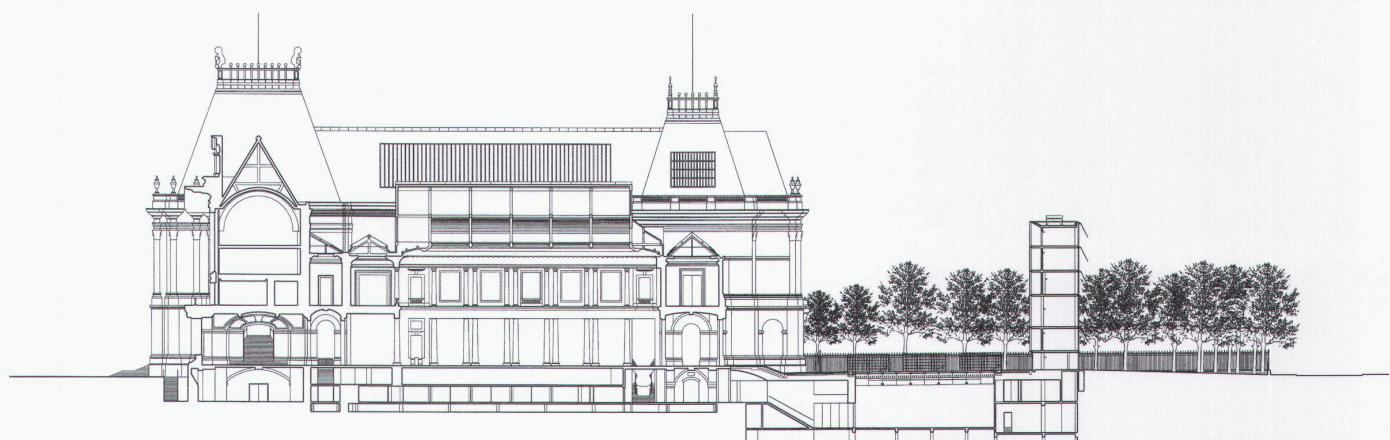
Hoch waren die Anforderungen an die Architektur: Als erste Massnahme sollte das Palais von sämtlichen späteren Zutaten befreit, die Sichtbezüge, sichtbaren Öffnungen, Tiefen und Perspektiven wiederhergestellt und verstärkt werden. Die massive, von Schatten und Licht strukturierte Baumasse sollte ihren erhabenen Charakter zurückgewinnen. Die Anbauten aus den siebziger Jahren auf der Rückseite und die grosse zentrale Treppe des Atriums, welche diesen Raum vollkommen einnimmt und die Fassade zum Garten blockiert, wurden abgerissen und das Museum optisch zum Garten hin geöffnet. In der Ansicht, dass ein lebendiges Museum zur Stadt hin offen sein muss, orientierte sich die Erneuerung effektiv nach aussen. Der Garten wird zu einem festen Bestandteil des Rundgangs durch das Museum, sowohl als Ort der Entspannung als auch zur Ausstellung von Objekten im Freien entlang dem Boulevard de la Liberté und der Rue Gauthier de Châtillon. Ein Steingarten bildet in seiner Anlage eine Fortsetzung des Innenraums und erinnert durch seine geometrische Strenge an die klassischen französischen Gärten. In der Mitte der Komposition re-

flektiert eine grosse horizontale Glasplatte den Himmel. Sie lässt Tageslicht zu den Wechselausstellungen im darunterliegenden Saal durchdringen.

Den perspektivischen Hintergrund des zentralen Aussenraumes definiert ein schlankes Scheibengebäude, das aus mehreren vertikalen Schichten besteht. Die erste Schicht besteht aus klarem Glas, die durch ihre Struktur ein impressionistisches Abbild des Palais des Beaux-Arts produziert. Dahinter befinden sich goldfarbene Flächen auf einer roten Grundebene. Das Ganze stellt das Wahrzeichen des Museums dar. Im Scheibengebäude ist die Museumsverwaltung untergebracht (Büroräume des Konservators, Mal- und Restaurationswerkstatt, Diensträume).

Der Eintritt ins Museum erfolgt von der Place de la République her durch die beiden Originaltüren. Durchgängig und offen zugänglich ist das ganze Erdgeschoss. Im Zentrum des Gebäudes dient das Atrium als Orientierungs- und Begegnungsraum mit Zugang zur Bibliothek und zum Museumshop.

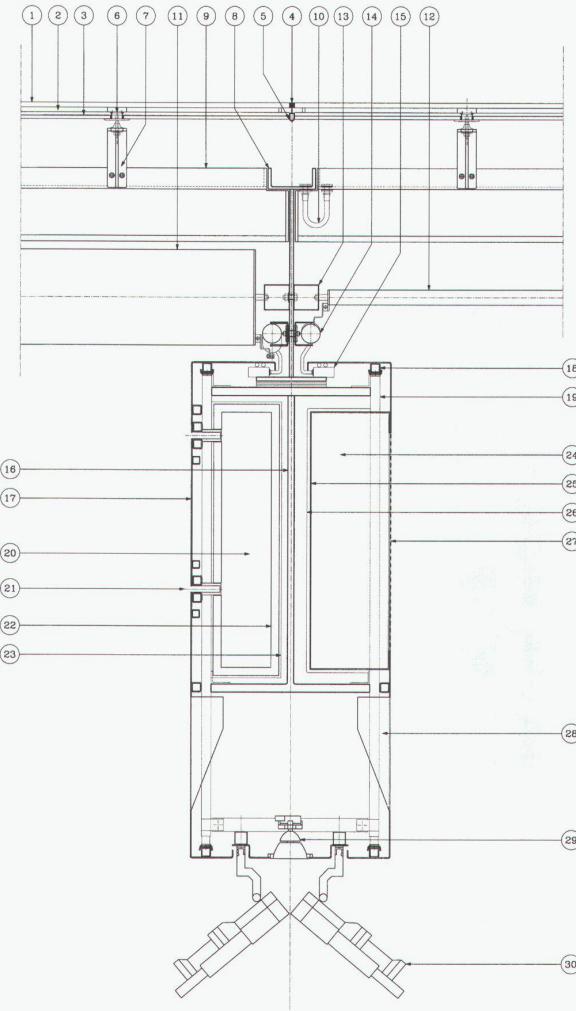
Der Museumsrundgang ist um das Atrium herum auf zwei Geschossen angelegt. Ausstellungs-



Längsschnitt
■ Coupé longitudinale
■ Longitudinal section



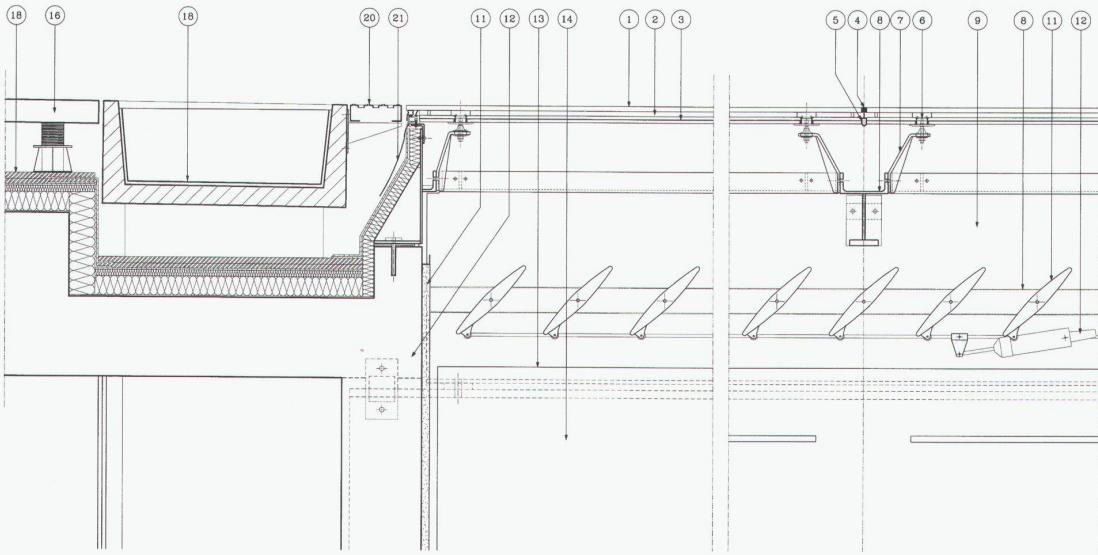
Saal für Wechselausstellungen zwischen Alt- und Neubau
 ■ Salle d'expositions temporaires entre bâtiment existant et annex
 ■ Gallery for temporary exhibitions between existing building and annex



Horizontale Verglasung: Detail Befestigung

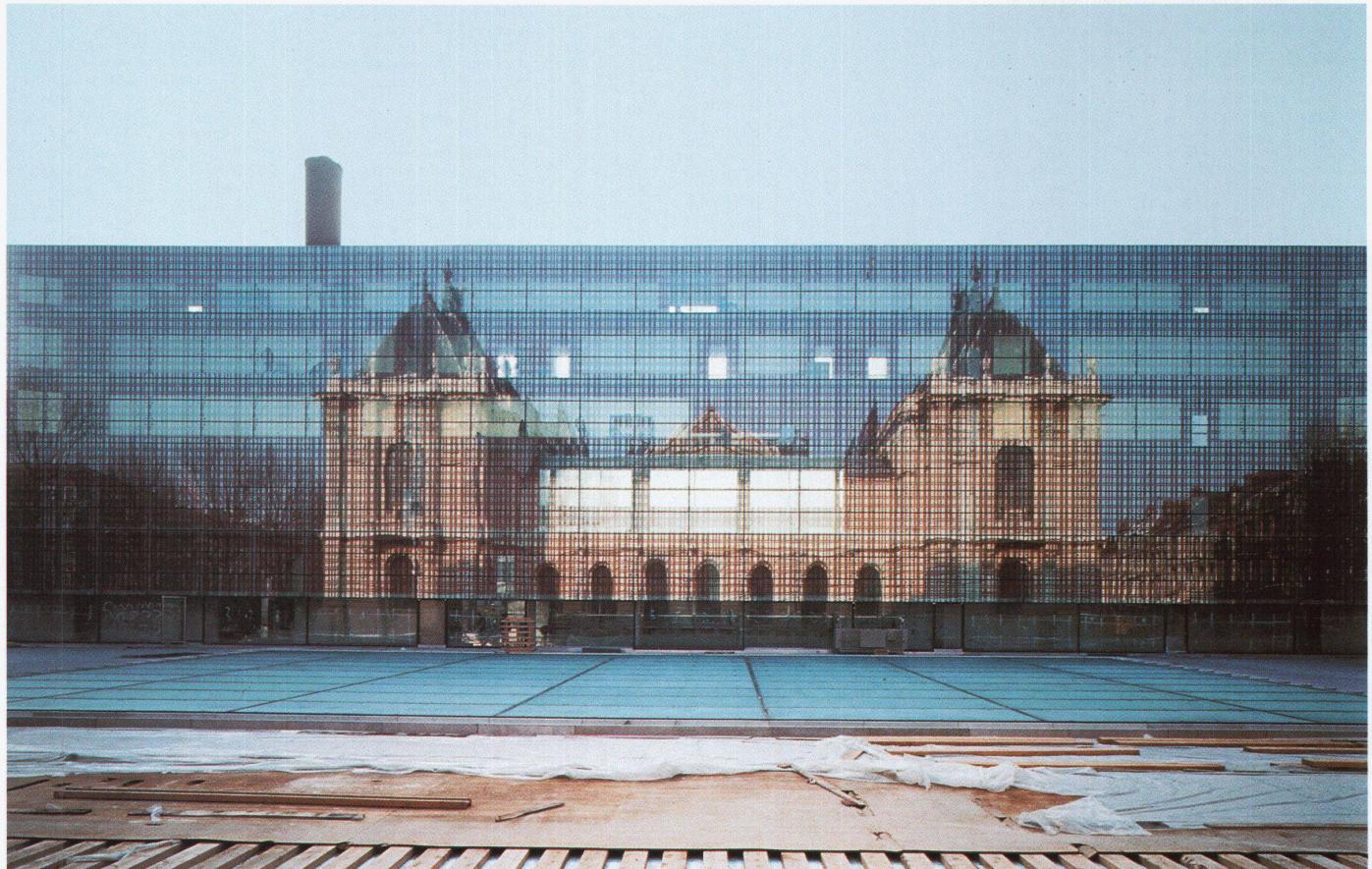
1 Sicherheitspiegelglas, 15 mm;
 2 Luftsicht, 15 mm; 3 Verbundsicherheitsglas 10.10.4; 4 schwarze Silikonfuge; 5 extrudierter EPDM-Rahmen; 6 Kugelgelenk; 7 gegossener Stahlhalter, verschraubt auf UAP 150; 8 UAP 150, auf Stahlhalter geschweißt; 9 UAP 150, auf Stahlpfette geschweißt; 10 Abspannung mit INOX-Seilen; 11 ellipsenförmige Sonnenschutzlamelle aus silberfarbenem Aluminium, in geöffneter Stellung; 12 Sonnenschutzelemente, in geschlossener Stellung; 13 Stahlprofil als Lamellenhalter, grau vorlackiert; 14 elektrische Druckwinde; 15 Abzweigungsdose; 16 Hauptstahlträger; 17 Trägerleiste aus Stahlblech, 3 mm; 18 Vierkantrohr aus Stahl, 30x30x2 mm; 19 Stahlträgerrohr, 50x30x2 mm; 20 Zuluftführung; 21 linearer Verteiler; 22 Fiberglas, 25 mm; 23 Ausflockung, 20 mm; 24 Abluftführung; 25 Stahlblech, 3 mm; 26 Ausflockung, 40 mm; 27 Lochblech, 30 %, 3 mm; 28 schwenkbarer Scheinwerfer; 29 Einbauspot für Niedervolt-Halogenglämpen; 30 Niedervoltscheinwerfer mit Rückstaubdichtung «Framing» auf Schienen

■ Verrière horizontale: détail de fixation
 ■ Horizontal glazing: fastening detail



Längsschnitt durch horizontale Verglasung

1 Sicherheitspiegelglas, 15 mm;
 2 Luftsicht, 15 mm; 3 Verbundsicherheitsglas 10.10.4; 4 schwarze Silikonfuge; 5 extrudierter EPDM-Rahmen; 6 Kugelgelenk; 7 gegossener Stahlhalter, verschraubt auf UAP 150; 8 UAP 150, auf Pfette geschweißt; 9 Stahlhalter; 10 Stahlprofil als Lamellenhalter, grau vorlackiert; 11 ellipsenförmige Sonnenschutzlamelle aus silberfarbenem Aluminium; 12 elektrische Druckwinde; 13 Betonskelett; 14 Abschlussleiste aus Gips; 15 Trägerleiste aus Stahlblech, 3 mm; 16 Hauptstahlträger; 17 Feinbetondecke auf Blöcken; 18 Wärmedämmung mit integrierter Dampfsperre; 19 Becken aus Feinbeton; 20 Gitterrost aus INOX, 2 mm; 21 Dampfsperrenverkleidung aus EPDM
 ■ Coupe longitudinale sur la verrière horizontale
 ■ Longitudinal section through horizontal glazing



räume nehmen auch das Untergeschoss ein. Daran angrenzend befinden sich im Erweiterungsbau unter dem Garten der Saal für Wechselausstellungen und darum herum auf zwei Etagen Bibliothek, Unterrichtsräume, Auditorium und Werkstätten.

So entsteht ein abwechslungsreicher Rundgang mit viel Platz zur Erholung und zurückhaltender Präsentation. Punktuell integriert sind Beiträge zeitgenössischer Künstler – Giulio Paolini im Atrium und Gaetano Pesce im Eingangspavillon –, die den Anspruch eines lebendigen Museums direkt umsetzen.

Nordfassade Scheibengebäude

Die tragende Struktur der verschraubten Glasfassade besteht aus elliptischen, hochglanzpolierten Stahlausträufen, die mit einem Achsabstand von 2675, 2750 und 2840 mm auf jeder Ebene an der Spitze der Platte befestigt sind. Die Glasfassade selbst besteht aus 416 doppelverglasten, 2675 bis 2840 mm langen und 1100 mm hohen serigraphierten Glas-

platten. Jede Glasplatte ist einzeln mit gegossenen Haltern aus hochglanzpoliertem rostfreiem Stahl und Gelenkbolzen an den vertikalen Aussträufen befestigt. Die Platten bestehen von innen nach aussen aus:

- Sicherheitsspiegelglas, 10 mm stark, auf der Rückseite mit einem versilberten Gitter serigraphiert,
- 15 mm Zwischenraum,
- Verbundglas 88.2.

Die Ränder der Glasplatten berühren sich an den Außenkanten nicht, weil die Abdichtung zwischen den Platten horizontal und vertikal durch einen schwarzen, 16 mm breiten Silikonstreifen mit Zweifachsperrung gewährleistet wird. Zwischen der Glasfassade und der Spitze der Betondecke sind zwischen den Aussträufen jeweils Heizungsradiatoren sowie die Beleuchtung der Gänge angebracht. Das Erdgeschoss der Nordfassade besteht aus hochglanzpolierten Aluminiumrahmen mit 16 mm starken, 5350, 5450 oder 5680 mm langen und 2400 mm hohen Verbundglasplatten. Am Fuß der Fassade sorgt eine

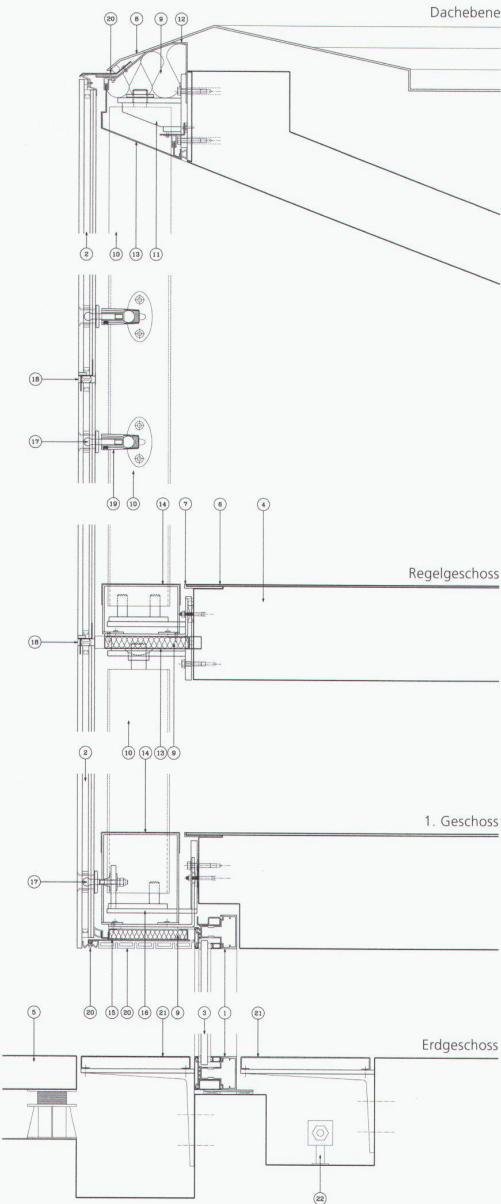
Nordfassade Erweiterungsbau

- Façade du bâtiment d'extension
- Façade of annex building

Vertikalschnitt Erweiterungsgebäude: Nordfassade

1 Aluprofil, hochglanzpoliert; 2 Sicherheitsspiegelglas, serigraphiert, 10mm, Luftsicht 15mm, Verbundglas 66.4; 3 klares Verbundglas, 88.2; 4 Betondecke, 230mm; 5 Feinbetondecke, 80mm; 6 PVC-Bodenbelag; 7 Metallabschlusswinkel; 8 ALUC-BOND, 4mm, mit Alulasche; 9 Mineralwolle; 10 INOX-Stahlellipse, hochglanzpoliert; 11 Platte zur Rohrfixierung; 12 galvanisiertes Stahlblech 30/10°; 13 hochglanzpoliertes Stahl-

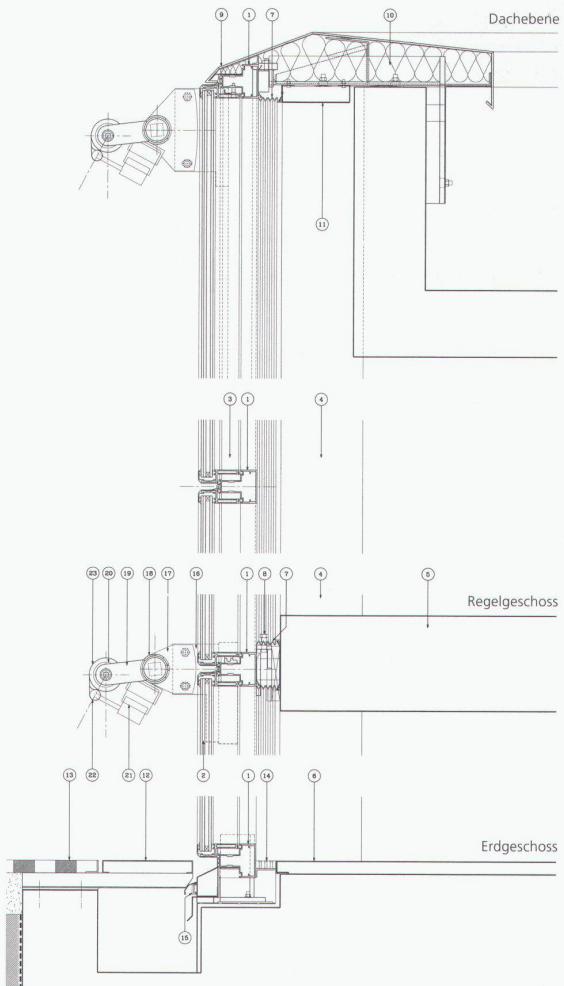
blech 20/10°; 14 INOX-Stahlgitterrost; 15 galvanisierte Stahlblechkassette 20/10°; 16 galvanisierte Stahlplatte, 10mm; 17 Gelenkbolzen zur Glasfixierung; 18 schwarze Silikonfuge, Zweifachsperrre; 19 gegossener INOX-Stahlhalter; 20 schwarze extrudierte EPDM-Fuge; 21 INOX-Gitterrost; 22 Rippenrohr
 ■ Coupe verticale de l'annexe:
 façade nord
 ■ Vertical section through extension:
 north façade



Vertikalschnitt Erweiterungsgebäude: Süd fasade

1 Aluprofil, hochglanzpoliert; 2 «MATRIX»-Verbundglas 4mm, mit Planitherm 6mm, Luftsicht 10mm, «REEDED»-Glas 6mm; 3 hochglanzpolierte Aluaustraffung; 4 Betonstütze; 5 Betondecke, 230mm; 6 kristallisierter Zementstrick; 7 Dehnungsfuge aus schwarzem extrudiertem EPDM; 8 Regulierungsschraube; 9 ALUCOBOND, 4mm, mit Alulasche; 10 Mineralwolle; 11 galvanisiertes Alublech 20/10°; 12 INOX-Gitterrost; 13 leichtes Schienensystem (verkleidet); 14 Lüftungsrost aus Aluminium; 15 selbstregulierender Rost; 16 INOX-

Stahlauflager aus Störenhalter, 8mm; 17 hochglanzpolierte INOX-Scheibe, 8mm; 18 Stahlrohrhalter aus hochglanzpoliertem INOX, 4mm, Durchmesser 70mm; 19 Plattenhalter des Wicklungsrohrs aus hochglanzpoliertem INOX, 8mm; 20 Motorenwicklungsrohr; 21 Störenarm aus hochglanzpoliertem Aluminium; 22 Querstange aus hochglanzpoliertem INOX, Durchmesser 25mm; 23 weisses, PVC-beschichtetes Gebebe
 ■ Coupe verticale de l'annexe:
 façade sud
 ■ Vertical section through extension:
 south façade



Zuluftführung dafür, dass sich das Glas nicht beschlägt.

Südfassade Scheibengebäude

Der Aufbau der Südfassade entspricht demjenigen der Nordfassade. An einem Gitter aus vertikalen und horizontalen hochglanzpolierten Aluminiumstreben sind die fixen und mit Kolben verstellbaren Glasplatten befestigt. Die Stärke des Gitters wird mit flachen bzw. T-förmigen Stahlprofilen erhöht. In ihrem Aufbau bestehen die Glasplatten von innen nach aussen aus:

- 4 mm starkem, Matrix-beschichtetem Pilkington-Glas, lamelliert mit einem 6 mm dicken Planitherm,
- 10 mm Zwischenraum,
- 6 mm starkem, Reeded-beschichtetem Pilkington-Glas.

Durch automatische, über Sonden gesteuerte Aussenstoren wird die ganze gegen Süden orientierte Fassade vor der Sonneneinstrahlung geschützt.

Horizontale Verglasung

Zwischen dem Altbau und dem Scheibengebäude bildet eine Verglasung auf einer Fläche von etwa 720 m² das Dach des Saals, in dem Wechselausstellungen stattfinden. Von einem Becken umgeben, befindet sich das Dach auf derselben Höhe wie die aus Feinbeton bestehende Oberfläche des Ausserraums. Die Konstruktion zeichnet sich einerseits durch die geringe Neigung (1%) und andererseits durch die Grösse der verwendeten isolierten Glasflächen (5450×1900mm) aus. Sechs 19 Meter lange, um 18 mm überhöhte Hauptträger aus Stahl (Höhe 950 mm) stützen die Verglasung. Über diesen erhebt sich ein 600mm starkes Stahlgitter im UAP-150-Profil aus 5450×1900mm grossen Einheiten. Acht an der Längsseite des Profils befestigte Stahlklammern tragen mit Hilfe von verstellbaren, nicht übergreifenden Bolzen die 5450×1900 mm grossen Glasflächen. Die doppeltverglasten Platten bestehen von innen nach aussen aus:

- 15 mm starkem Sicherheitsspiegelglas,
- 15 mm Zwischenraum,
- Verbundglas 10.10.4.

Wie an der Nordfassade berühren sich die Glasplatten an den Aussenkanten nicht. Die Abdichtung der Längs- und Querfugen wird von 16 mm breiten

Silikonstreifen gewährleistet. Ergänzt wird dieses klassische Abdichtungssystem auf der rechten Unterseite der Glasplatten durch «Lippen» in Form von extrudierten EPDM-Rahmen. Diese sollen eingedrungenes Wasser ableiten zu den UAP-150-Profilen, welche die Funktion einer Dachrinne versehen. Durch eine Abspaltung mit INOX-Seilen sind die Dachrinnen miteinander verbunden. Am unteren Ende der sechs Hauptträger wird das eingeführte Wasser in ein Auffangbecken unter dem Ausstellungssaal geleitet.

Zwischen den Hauptträgern, unter der gesamten Verglasung werden mit Hilfe von automatischen Storen die Sonneneinstrahlung reguliert und die natürliche Beleuchtung, je nach Art der Ausstellung, gesteuert. In den mit Aluminium verkleideten Hauptträgern befindet sich die gesamte Klima-, Luftreinigungs- und Beleuchtungsanlage für den Saal.

J.-M. I., M. V.



**Nordgalerie
im bestehenden Gebäude**
■ Galerie Nord du bâtiment existant
■ North Gallery in existing building

Fotos: Georges Fessy, Paris